ANDREAS MÜLLER
UND DIE LATINITÄT DES RUMÄNISCHEN
VON
EUGENIO COSERIU


1.2. Das Werk, in welchem die Verwechslung Rumänisch-Walisisch eingetreten ist, ist oben Müllers Vaterunserersammlung: Oratio Orationis / Dominicae / Versiones / praeter / Authenticam / ferè / Centum / aequae / longé emendatius quam antehac / et / probatissimis / Authoribus / potius quam / prioribus Collectionibus / Jamque singulares genuinis Linguae suae / characteribus, die er 1680 unter dem Namen Thomas Lüdiken in Berlin veröffentlichte. Es ist dies eine sehr wichtige Sammlung, deren Vorzüge Adelung mit Recht hervorhebt; sie ist nicht nur reicher, sondern zugleich kritischer als alle die ihr vorausgehenden Sammlungen dieser Art, die sie in jeder Hinsicht übertrifft. Ü.a. führt Müller stets seine Quellen an, und auf S. 1 gibt er eine ausführliche Bibliographie der früheren Vaterunserpolyglottiten, von denen einige heute höchst selten, bzw. so gut wie unauffindbar sind. Auch wurde seine Sammlung mehrmals nachgedruckt oder sie diente als Grundlage für spätere Vaterunserersammlungen; so insb. für die gut bekannte von J. Chamberlayne: Orationis dominicae in diversas omnium fere gentium linguas versa, Amsterdam 1715.

2 Lüdiken, wie bei Adelung, op. cit., S. 656, angegeben.


14 Die von A. Bilax, art. catt., S. 331, angeführte Sammlung von M. Boccius, Kaschau (Kolos) 1611, in einer abgelegenen Gegenden erschienen, blieb in Westeuropa unbekannt; auch Müller kennt sie nicht. Die Vatersnerversionen von Stiernheim (cf. Fn. 5) können nicht als Vaterunser-Sammlung* angerufen werden.


April 1975

Universität Tübingen.

---